

Harald Zilka

INSIDE LIGNANO

© 2019 Harald Zilka
Druck und Vertrieb im Auftrag der
Autorin/des Autors: Buchschmiede von
Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at

Herausgeber: Radio Adria Fanseite
Umschlaggestaltung, Illustration:
Sound & Visual Project
Umschlagfoto: Christoph Winter,
Historische Montagen: Pixabay,
Lizenzfrei Korrektorat und Beratung:
Karin Kirchner

ISBN

Paperback:	978-3-99093-409-8
Hardcover:	978-3-99093-410-4
e-Book:	978-3-99093-411-1

*Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugäng-
lichmachung.*

Harald Zilka
INSIDE LIGNANO

Eine Spurensuche

*Die Geschichte der Adria
seit der Antike*

LIGNANO



Inhaltsverzeichnis

Persönliches Vorwort	7
Frühmorgens in Lignano	14
Eine Annäherung	26
Plinius, der Entdecker	42
Die Veneter	46
Ein Reich der Wunder	55
Die Fischer von Lignano	64
Die Straße der Häfen	73
Die Insel der Wölfe	77
Das Römische Reich	85
Das Zentrum der Macht	91
Die Straße der Pilger	97
Die Patriarchen	100
Die Pilgerreise geht weiter	104
Die Macht von Venedig	110
Die Spur von Venedig	120
Krieg und die Habsburger	125

Die heilige Inquisition	129
Das Ende von Venedig	137
Von Napoleon bis zur Modernen	147
Der Pionier von Lignano	152
Die Geburt von Lignano Sabbiadoro	162
Heilendes Wasser	170
Aufbau und Fall (1910-1914)	177
Auferstehung (1925)	184
Die Heilanstalt Colonia	190
Hitlers Krieg	193
Das Comeback der Adria	198
Der Leuchtturm von Lignano	204
Moderne Zeiten	212
Lignano Pineta (1953)	214
Die Architektur	222
Terrazza a Mare	228
Viva Lignano (1964)	234
Der Schatten der Mafia	241
Schwierige Zeiten 1980-1990	250

Literatur, Film und Medien	259
Lignano im Spiegel der Medien	264
Das 21. Jahrhundert	270
Danksagung	273
Eine Reise in Bildern	275
Nachwort des Autors	281
Anhang	283
Wichtige Museen für die Geschichte	284
Über den Autor	292
Lignano - Fanseiten	294
Buchempfehlungen	296
Literaturhinweis	300

Persönliches Vorwort

Als ich 2012 bei einer Italienreise die private Fanseite *radio-adria-cybercomm.at* entdeckte, war der 1977-1991 beliebte Privatsender *Radio Adria* in der Geschichte spurlos verschwunden. Nach meinem Buch- und Filmerfolg *Remember Him* (mit dem ehemaligen österreichischen TV-Star Günter Tolar) suchte ich ein neues Projekt. Es war ein aufregendes Jahr. Der bekannte TV-Moderator Peter Rapp war nach fünfundzwanzig Jahren aus der Sendung *Licht ins Dunkel* gestrichen worden und die Petition, die ich damals mit Rapps Schreibgruppe mitinitiierte, führte zum Wiedereinsetzen des Stars in der Sendung ›Große Chance‹. Im Frühling fragte ich bei zahlreichen ehemaligen Mitarbeitern von Radio Adria nach dem Interesse an einer Filmdokumentation an. Ich schrieb die bekanntesten Ex-Sprecher an: *Josef Hader, Andy Woerz und Peter Tichatschek, Paul Vécsei, Jean-André und Oliver Baier*. Ich rechnete gar nicht mit einer Antwort. Sie sagten am selben Tag zu, auch wenn der Film noch drei Jahre dauerte. Der Rest ist veränderte die sozialen Netzwerke. Damals glaubte niemand daran, dass es ein Interesse für den Sender oder das nostalgische Italien gab. Ganz un-

kompliziert war es nicht, aber letztendlich schrieb ich Geschichte.



(Foto oben: Harald Zilka im Gespräch mit Josef Hader, Foto unten: Treffen der Radio Adria-Mitarbeiter mit dem Autor, 2019) Christian Falzl, Johann Almeder, Prof. Paul Vécsei, Harald Zilka, Eckhart Köll, Andy Woerz, Josef Hader

Das Projekt wuchs, wir sammelten tausende Gigabyte mit Film- und Fotomaterial, auch aus Deutsch-

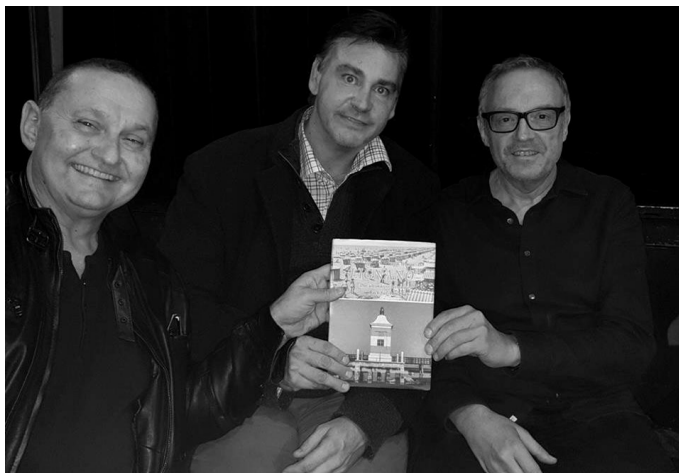
land und Italien bekamen wir Material. 2015 gründete ich auf FB die Fanseite RadioAdria-Eine Erfolgsgeschichte und nach einem mühevollen Start stieg die Reichweite im deutschsprachigen Bereich in die Tausende. Als der Film herauskam, fand er einen Vertrieb und sowohl die *DVD*, die *Blu-ray* und das nachfolgende *Radio Adria Kochbuch* waren ein voller Erfolg. In diesen Jahren hatte ich auf den Fanseiten täglich mit Menschen Kontakt, die verliebt, besessen, völlig hypnotisiert von der Adria waren. Sie fuhren jedes Jahr nach Lignano, Bibione oder Jesolo, oft mehrfach und wollten gar nirgendwo anders hin. Damals schon, als ich noch historische Berichte und nostalgische Fotos postete, kam mir die Idee, dass diese Urlaubsorte unterschätzt wurden. Außerdem war *Radio Adria* nur mehr wenigen bekannt, weil es schon dreißig Jahre zurücklag. Es war vielleicht der Türöffner zur Nostalgie, aber nicht das Thema. In einem Jahrzehnt aus medialen Terrorwahn und Verunsicherungen gab es viele Gründe sich nicht an Flughäfen abtasten zu lassen, sondern lieber ins Auto zu steigen und ans Meer zu fahren. Im Mai 2019 erschien das Buch *Bibione – Vom Römerlager zum Ferienparadies* und *Lignano - Das Urlaubsparadies der Wickie, Slime & Paiper-Generation*(mit Christoph Winter), welches innerhalb zweier Mona-

te zum absoluten Hit wurde. Nicht nur in Österreich und Deutschland, sogar italienische Fanseiten und interne Instagram-Seiten von in Lignano Aufgewachsenen teilten das Buch im Internet. Ich bekam dutzende Fannachrichten, Fotos und hatte einen richtigen Hype ausgelöst. Die Fans von Jesolo und Caorle wollten auch ein Erinnerungsbuch und weil die beiden Orte in der Geschichte sehr wichtig waren, schrieb ich noch die Bücher *Jesolo–Von der Insel der Wildpferde* zum Urlaubsparadies und Caorle. In dieser Zeit lernte ich hunderte Urlauber aus mehreren Ländern kennen: Camper, Einheimische und Wirtschaftstreibende, Saisonarbeitskräfte und Auswanderer. Die Arbeit an der Nostalgieseite und den Büchern hat natürlich viel verändert. Die Recherchen zu diesen Büchern öffneten mir die Augen für die Geschichte und Schönheit einer Region, welche in deutschsprachigen Medien oft minderwertig beleuchtet wird. Es ist, als öffnen sich die Türen eines fremden Landes und man blickt dahinter, um es zu verstehen. Die Nostalgiebücher behandelten natürlich Großteils das 20. Jahrhundert und kratzten nur an der Oberfläche der Geschichte. Brauchbare Reiseführer gab es kaum, deutschsprachige Quellen zitierten die Geschichte oft falsch und vor allem die venezianischen Berichte waren verfremdet. Lateini-

sche, griechische und römische Texte waren oft sehr verwirrend. Die ganze Geschichts-schreibung besteht aus Überlieferungen und mythologischen Geschichten. Die Nostalgiebücher zeigten die dokumentierten letzten hundert Jahre, aber dahinter lag ein dunkler Nebel, welcher unerforscht blieb. Also habe ich mich entschlossen, es wieder anzugehen. Den Rucksack zu packen und loszuziehen in die Vergangenheit. Wann entstand Lignano wirklich und wieso ist der Name in unterschiedlichen Schreibformen schon tausend Jahre bekannt? Warum wurden andere Orte wirtschaftlich erfolgreich, waren umkämpft im Mittelalter und wieso führte dieses Eiland ein Schattendasein? Eine Spurensuche, begleitet vom Leser, der die Vergangenheit entdeckt wie der Autor. Was wir suchen sind die Spuren im goldenen Sand nach alten Kulturen und die Entwicklung eines Ferienparadieses, welches nicht nur die Wickie, Slime & Paiper-Generation begleitet, sondern auch ihre Nachkommen. Tatsächlich sind es heute die Kinder der damaligen Familien, die mit ihren Kindern wieder an die Adria fahren. Die letzten hundert Jahre sind in der italienischen Literatur, der Bibliothek von Lignano, dem Fremdenverband und der Comune di Lignano gut dokumentiert. Will man zurück in frühere Zeiten, findet man Löcher,

die auch die einheimische Literatur ausgelassen hat. Was mir vorschwebt ist zu Beginn eine kleine Wanderung, um in Stimmung zu kommen. So mühelos als möglich, so modern als machbar – wenn ihr Koffer gepackt ist, sind wir bereit.

Harald Zilka, Sommer 2019, Aprilia Marittima



Mit dem Filmemacher Eckhart Köll und Josef Hader (November 2019)



Frühmorgens in Lignano

Um Geschichte zu spüren, kann man nicht mit den historischen Büchern beginnen, denn sie sind trügerisch und dick verstaubt. Es tut gut, sich dorthin zu begeben, wo sich die Erinnerungen der Urlaube der Kindheit und das moderne Lignano verbinden. Man muss ins Auto steigen, Österreich oder Deutschland hinter sich lassen und nach Lignano fahren, wo an jeder Ecke ein paar Blitze der Erinnerung durch das Gehirn fahren, so wie es sich bei den Erlebnissen früher eingeprägt hat. Der verstorbene Sänger Udo Jürgens schrieb darüber ein Lied (Wir sind schon auf dem Brenner, Album Sempre Roma, Ariola - 1990).

*Süden voraus, hinter Tunnels und Staus,
schon Milano in Sicht.
Kein Blick zurück auf dem Weg in das Glück,
das Italien verspricht.
Spiele am Strand, schöne Mädchen zur Hand,
Blicke, die sich versteh'n.
Himmel und Meer, Open End, Open Air,
Freunde - das woll'n wir seh'n.
Wir sind schon auf dem Brenner,
wir brennen schon darauf.
Wir sind schon auf dem Brenner,
ja, da kommt Freude auf!*

Das Gesicht der Stadt und das Serviceangebot hat sich verändert; das Ritual der Reisen ist fast gleichgeblieben. Die österreichische Staatsgrenze markierte eine Veränderung, die wir auch als Kinder spürten. Egal ob es nach Lignano, Bibione, Caorle oder Jesolo geht – Italien grüßt im Sommer mit der trockenen Hitze und den Gerüchen des Mittelmeeres. Der Duft von Pinien und Akazien liegt in der Luft, die Einfamilienhäuser entlang der Via Lignano Süd haben ganz andere Dächer als daheim. Die Grillen zirpen laut auch am Tag. Wann immer ich kann, besuche ich bei der Anreise Via Lignano Nord, kurz vor Aprilia Marittima das Grillrestaurant Da Roberta. 1968 gegründet, zählt es bis heute zu den Geheimtipps der Einwohner, die dort Fischköstlichkeiten und Grillplatten mit selbstgemachter Polenta genießen. Als ich in den 80er- und 90er-Jahren mit meinen Eltern da war, kehrten wir mit Freunden einmal pro Woche ein. Der riesige Gastraum ist ein feines Sammelsurium an bäuerlichen und italienischen Dekorationsartikeln aus Weinbau, Landwirtschaft und persönlichen Dingen der Familie. Gut gestärkt führt die Fahrt zum Kreisverkehr, durch Lignano Richtung Zentrum, vorbei am Luna Park. Ein Großteil der Stadt ist kaum älter als sechzig Jahre. Tatsächlich wurde erst 1931 der Name in

Lignano Sabbiadoro geändert. Aufgetaucht ist er damals erstmals in einer Broschüre der Hotelvereinigung. Erfunden hat den Beinamen wohl ein schneidiger Journalist. Sabbiadoro, Goldener Sand, sollte wohl ein Seitenhieb auf das noble Grado sein, dass schon sechzig Jahre vorher ein erfolgreicher Badeort war und sich gern mit goldenen Sprüchen und den Beinamen *Isola d'Oro*, goldene Insel schmückte.



Werbefroschüre des Fremdenverkehrsverbandes, 1956
(Archiv FotoCineClub Lignano)